



Frommenhausen oder Obrigheim?

Zwei Orte, ein Thema: Vor kurzem hat sich der Ortschaftsrat von Frommenhausen gegen die Errichtung einer Biogasanlage ausgesprochen. Ende April wird das erste baden-württembergische Atomkraftwerk abgeschaltet. Der älteste noch laufende deutsche Reaktor in Obrigheim bei Heilbronn geht vom Netz. Woher soll der Strom in Zukunft kommen?

Die Bundesregierung will Energie einsparen und den alternativen Energien zum Durchbruch verhelfen. Durch Kredite für Gebäudesanierung, die Einführung des Emissionshandels für große Energieverbraucher und vor allem durch das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) sind die Weichen für die grüne Revolution im Energiesektor gestellt. Deutschland ist heute Weltmarktführer bei den erneuerbaren Energien, deutsche Windkraftanlagen werden in Spanien, den USA oder China aufgestellt. Der Anteil der erneuerbaren Energien hat sich in der Amtszeit des Grünen-Umweltministers Jürgen Trittin von fünf auf neun Prozent erhöht.

Baden-Württemberg ist dabei leider nicht Spitze, sondern Träger der schwarzen Laterne. Nirgendwo sonst wurde die Windkraft so behindert wie im Lande Erwin Teufels. Selbst in Bayern und Hessen ist der Windenergieanteil stärker gewachsen. In Schleswig-Holstein hat die rot-grüne Landesregierung dazu beigetragen, 20 Prozent des Strombedarfs aus Windkraft zu decken.

Nun ist es ja richtig, dass der Wind bei uns nicht so verlässlich weht wie an der Küste. Ministerpräsident in spe Günther Oettinger folgert daraus, die Atomkraftwerke müssten länger laufen. Wir Grüne wollen, dass auch Baden-Württemberg in erneuerbare Energien

einsteigt. Bei uns sind das vor allem Wasserkraft, Erdwärme und Biomasse. Am Rhein entsteht bei Basel dank der Förderung aus dem EEG ein Wasserkraftwerk mit der Leistung von Obrigheim. Die Landesregierung hat soeben ein Förderprogramm für die Nutzung der Erdwärme aufgelegt und damit eine langjährige Forderung der Grünen im Landtag aufgenommen, nur leider gerade nicht für die Fortsetzung der Bohrung in Bad Urach.

Auch wenn wir in unserem Land große Gewässer mit großem Gefälle und sehr warme Gesteinsschichten in geringer Tiefe haben, liegt das mit Abstand größte Potenzial zur umweltfreundlichen Stromerzeugung in unserer kleinräumig strukturierten Landwirtschaft: Biomasse ist der Wind des Südens.

Das Prinzip der Biogasanlagen ist einfach: Ohnehin in der Landwirtschaft anfallende Reststoffe aus Ackerbau und Viehzucht vergären in speziellen Tanks, das dabei entstehende Biogas wird aufgefangen und in kleinen Kraftwerken verbrannt.

Auch wenn spezielle Energiepflanzen zugemischt werden, hat das Verfahren viele Vorteile: Es entsteht neue Wertschöpfung im ländlichen Raum; der Landwirt wird zum Energiewirt. Mit dem Biogas entweichen so gut wie alle Geruchsstoffe aus der Gülle; die Düngung gelingt einfacher und besser. Im Kraftwerk können Strom und Wärme umweltfreundlich erzeugt werden.

Man kann einfach nicht zugleich gegen Atomkraft, gegen Windkraft und auch noch gegen Biogasanlagen sein. Ich habe lieber Strom aus Frommenhausen als aus Obrigheim. Sie auch?

Boris Palmer
Grünen-Landtagsabgeordneter